

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 179.

Welzheim, Donnerstag den 20. November 1873.

Ausl. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Nach einer Bekanntmachung des K. Ministerium des Innern im heutigen Staats-Anzeiger ist in Niederbayern, namentlich den Bezirken Wegscheid und Wolfstein, die **Kinderppest ausgebrochen**.

Die Ortsvorsteher werden daher die Viehbesitzer veranlassen, fremden Personen, welche aus jener Gegend kommen, den Eintritt in ihre Stallungen zu verwehren.

Den 19. Nov. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Gutsbesitzer von Haldenhof und Schenkhof, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, haben ein Streurecht in den Staatswaldungen des Reviers Schornsdorf: Heuberg, Breitengehren, Dickne, Kammer Schlag, Kohlhau — zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Aufügen aufgefordert, daß sie im Verfallungsfall sich lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 19. Novbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Prozess Bazaine.

Paris, 3. Nov. Der Zubrang zur heutigen Sitzung war ziemlich stark. Der Oberst Stoffel soll heute vernommen werden, der bekanntlich zwei aus Metz an den Marschall Mac Mahon in Charlons gerichtete Depesche unterschlagen haben soll. Telegraphen-Director Amyot, der schon in der letzten Sitzung vernommen wurde, soll die Depeschen prüfen, welche sich auf der Gerichtsschreiberstube befinden. Der Präsident setzt während dieser Zeit das Verhör fort. Der erste Zeuge, der aufgerufen wird, ist ein 23 Jahre altes hübsches Mädchen, Namens Siberg. Sie ist verlegen und spricht so leise, daß sie der Präsident zwei Mal auffordern muß, sich einer etwas lautereren Sprache zu befleißigen. Sie berichtet nur darüber, daß es ihr gelungen sei, am 25. nach Metz und wieder glücklich nach Metz zurück zu gelangen. Die nächsten beiden Zeugen sind zwei alte Herren, die aussagen, daß man bis zum 22. August noch ziemlich leicht nach Metz hätte gelangen können. Am 23. sei dies jedoch nicht mehr der Fall gewesen. Dem Förster Dichtel war es am 20. gelungen, ein Paket Depeschen — es waren 17 officielle — von Thionville nach Metz zu bringen. Dieses hat insofern Interesse, als der Weiber Telegraphen-Director in seinem Verhör nicht angeben konnte, wer die Depeschen überbracht hatte. Die nächsten Zeugen sind der Oberst Tannier, während des Krieges Commandant von

medy. Ersterer erinnert sich nicht mehr genau des Vorgesfallenen. Er hat während des Krieges eine große Anzahl von Personen, die Sendungen hatten, gesehen, und seine Erinnerungen sind um so unbestimmter, als während des Bombardements seine Notizbücher vernichtet worden sind. Der Oberst Massarotti ergänzt seine Aussagen über den Aufenthalt des Obersten Magnan in Montmedy. Dem zufolge kam der Oberst am 2. September dort an, ging am 14. fort und kehrte kurze Zeit darauf zurück. Vor dem 20. sei es aber nicht gewesen, denn an diesem Tage habe er einen Ausfall, und zwar einen glücklichen, gegen die Deutschen gemacht, und er würde dem Obersten (er war damals Commandant), wenn er in Montmedy gewesen, den Oberbefehl anvertraut haben, da er keinen Offizier höheren Ranges gehabt. Am 25. sei Oberst Magnan wieder abgereist und am 2. Oktober wieder zurückgekommen. Am 10. sei er dann nach Brüssel zu General Bourbaki abgereist. Magnan habe ihm gesagt, er sei mit einer Mission betraut. Er habe aber nie genau gewußt, was er gethan. Wegen der Depesche des Generals Coffinieres befragt (in derselben wird gesagt, daß die Preußen wieder angegriffen hätten), antwortet er, daß in der Depesche das Datum vom 20. angegeben gewesen. Man bringe dem Zeugen sein Notizbuch, wo er diese Depesche eingeschrieben. Derselbe hatte auf seine Abschrift über der Unterschrift de Coffinieres die Worte: „Seitens des Marschalls Bazaine“ gesetzt. Er gibt zu, daß auf der ursprünglichen Depesche diese Worte nicht gestanden, und daß er sie hinzusetzt, jedoch nicht auf den Depeschen, die er abgefand, sondern nur auf seiner Abschrift. Der Präsident fragt ihn, ob er nicht auch das Datum der Depesche hinzugesetzt, was Zeuge energisch verneint. Der Präsident kündigt hierauf an, daß er den Präsidenten des Civil-Tribunals beauftragt habe, den Marschall Mac Mahon zu vernehmen, weil das Gesetz die directe Vorladung des Marschalls, der heute Präsident der Republik sei, verbiete. Der Präsident des Civil-Tribunals habe den Marschall, dessen Mittheilungen man nur à titre de renseignements entgegen nehmen könne, bereits vernommen und ihm soeben die Antwort auf die Fragen zugesandt, die er an ihn habe stellen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

— Nachgenannte Angehörige des K. Landjägerkorps haben wegen vorzüglicher Dienstleistung Geldprämien erhalten:

1) die Stationskommandanten Meier in Gaildorf, Günter in Gmünd;

2) die Landjäger Miller in Alfdorf, Stängle in Lorch.

— Der Lehrgelübte Zimmermann in Altschmuth hat laut St. A. die zweite Dienstprüfung bestanden und ist zu Vernehmung von Schuldienssten für befähigt erklärt worden.

Stuttgart, 17. November. (Börsenbericht.) Seit mehreren Tagen hatten wir ziemlich starke Nachfröste, wogegen bei Tag der Himmel hell und freundlich war.

An den auswärtigen Handelsplätzen erhielt sich die Haltung im Getreidegeschäft durchweg fest, dagegen hat der Verkehr an Lebhaftigkeit noch nichts gewonnen und ebensowenig ist in den Preisen eine wesentliche Veränderung eingetreten.

Die Zufuhren an den süddeutschen Märkten vermögen den Bedarf nicht zu decken und die Mühlen sind deshalb fortwährend geupficht, fremdes Getreide, wovon die Angebote bis jetzt nicht managen, zu kaufen.

Auch bei heutiger Börse wurde in fremdem Getreide viel umgeseht, ohne daß die Preise eine nennenswerthe Veränderung erlitten.

Dagegen waren die Umsätze am Hopfenmarkt nicht so langreich, indem Verkäufer bei den niedrigen Angeboten von Seiten der Käufer zurückhielten.

Wir notiren:

Waizen russ. 9 fl. 3 bis 18 fr.
 " bair. 9 fl. 30 fr. bis 42 fr.
 " amerik., 9 fl. 15 bis 36 fr.
 " nordb. 9 fl. 30 fr. bis 45 fr.
 Kernen 10 fl. bis 10 fl. 6 fr.
 Gerste württemb. 7 fl. bis 7 fl. 24 fr.
 " ungarische 8 fl.
 " bayr., 7 fl. 36 fr.
 Hafer 4 fl. 54 fr. bis 5 fl. 18 fr.
 Hopfen 65 bis 75 fl.

Mehlspreise per 100 Mgr. incl. Sack.

Mehl No. 1: 28 fl. 24 bis 48 fr.
 " " 2: 26 fl. 24 bis 48 fr.
 " " 3: 24 fl. 12 bis 24 fl. 48 fr.
 " " 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 fr.

Münch, 14. Nov. Unsere gestrige Mittheilung über das dem Postomnibus zugestohene Unglück haben wir nach weiter eingezogenen Erkundigungen dahin zu berichtigen, daß sich der Unfall auf der Straßdorfer Straße (zwischen hier und Straßdorf) zugetragen hat, und daß der Postillon von dem Wagen überfahren worden sein soll, als er eben den Radschuh einlegen wollte, in welchem Momente die Pferdescheuten.

Deutsches Reich.

— Aus Freiburg im Breisgau enthält die amtliche Karlsruher Zeitung Nachrichten über die großartigen Weinverfälschungen, die massenhaft betrieben werden. Wir sind überzeugt, daß dieses Jahr „zum Heile des Weinhandels und der Konsumtion eine gründliche Ausschcheidung zwischen „Weizen und Unkraut“, ähnlich wie zur Zeit bei den Börsen, bringen wird.“

Italien.

Rom, 16. Nov. Von den Zeitungen wird hervorgehoben, daß die Thronrede des Königs überall den günstigsten Eindruck gemacht habe.

Belgien.

Brüssel, 17. Nov. Ein so eben abgeschlossener deutsch-belgischer Vertrag erkennt den anonymen Actien-Gesellschaften jeder Art das Recht zu, vor den Gerichten beider Länder Prozesse anzustrengen und sich zu verteidigen.

Spanien.

Madrid, 15. Nov. Nach Nachrichten aus Cartagena sind die Belagerungsstruppen mit Errichtung von Batterien zum Bombardement der Stadt beschäftigt.

England.

London, 17. Nov. Die „Times“ sagt bezüglich der Virginis-Affaire: da 16 Engländer erschossen seien, könnte sich England möglicherweise veranlaßt sehen, dem Entschluß Amerikas beizustimmen. Das einzige Verlangen Englands sei, die Wiederholung verabscheuungswürdiger Barbareien zu verhindern. Erleichtere die Unabhängigkeit Cubas die Erreichung dieses Resultats, so sei kein Grund vorhanden, dieselbe nicht anzuerkennen.

Amerika.

New York, 15. Nov. Nachrichten aus Cuba zufolge geschah die Hinrichtung der Mannschaft des „Virginis“ trotz des Protestes der Vertreter des Auslandes, namentlich des englischen und amerikanischen Consuls. Letzterer wurde mit Entziehung des Exequaturs bedroht und erfuhr durch General Wurstel eine rücksichtslose Behandlung. Unter der Hingerichteten sollen auch Engländer sein. Drei Monitors, darunter der „Maz“ und der „Manhattan“ sind zur Abfahrt bereit.

New York, 17. Nov. Nachrichten aus der Havannah melden die Entdeckung einer Verschwörung in Holguin (Stadt auf der N.-O.-Küste der Insel), welche zum Zweck gehabt hätte, die Landung des „Virginis“ zu erleichtern. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen.

Verschiedenes.

Laupheim, 27. Nov. Man hat ihn, den Vogel. Ein Steinadler machte schon seit einigen Tagen den Jägern und Schäfern des Roth- und Mottenthalles zu schaffen, ohne daß man seiner habhaft werden konnte. Wenn er auch sitzend auf der Hürde das leere Nachtquartier der Schafe betrachtete, so ließ er doch keinen seiner Begner seither zum Schuß kommen, bis es gestern einem Schäfer glückte denselben am Flügel durch einen Schuß zu verwunden. Damit war seine Macht gebrochen und der König der Lüfte konnte nicht mehr in die gewohnten Höhen zurückkehren und mußte beim Einfangen das profaische Ende des Todtschlags mit der Schäferschippe erleiden. Sitzend konnte er wohl von Ferne mit einem auf den Hürden sitzenden Knaben verwechselt werden: denn ausgespannt mißt er 7 Fuß 4 Zoll und war es wohl werth, daß von einem Vogelfreund ein hoher Preis für dessen Einlieferung in lebendem Zustande in Aussicht gestellt wurde. Leider ist dessen Werth nachher vermindert worden, indem ein alter Knabe Israels glaubte einige der prächtigen Schwungfedern als Siegestrophäe seiner Inspektion mit nach Hause nehmen zu müssen. In übrigen soll's hier ruhig sein.

Frankfurt, 17. Nov. In einer hiesigen Bierwirthschaft wurde ein feingekleideter Mann festgenommen, der ein falsches Zehn-Mark-Stück auszugeben versuchte. Bei seiner Visitation fanden sich noch mehrere dergleichen falschen Stücke vor.

— Auswanderung nach Brasilien. Es geht uns ein populäres Schriftchen mit dem Titel zu: „Mahnruf gegen die Auswanderung nach Brasilien von H. Schenke“, welches, gestützt auf ein umfangreiches Material, in einfacher und klarer Weise das Loos der sogenannten Colonisten in Brasilien schildert. Diese Schrift bietet an der Hand von Documenten eine solche Fülle von Thatsachen über das traurige Schicksal unserer deutschen Auswanderer, daß sie sehr geeignet ist, dem unseligen Treiben der Auswanderungs-Agenten endlich durch Verbreitung richtiger Ansichten ein Ende zu machen.

— Die deutschen Reichstagsabgeordneten erhalten auf den Eisenbahnen freie Fahrt nach Berlin und zurück.

— Gerhard Rohlfz, der berühmte Afrika-Reisende, tritt im Auftrage und auf Kosten des Vicekönigs von Egypten eine Forschungsreise in die Libysche Wüste an. Rohlfz wird am 18. Nov. Weimar verlassen, im December von Miniveh nach Austra inmitten der Wüste aufbrechen und Ende März zurückkehren. 250 Kameele tragen in eisernen Kästen den Wasservorrath für die Reisegesellschaft und 100 Kameele den Proviant (Mehl, Kaffee, Fleisch, und getrocknete Gemüse.)

— Der Herzog von Coburg hat im Posen'schen die zur Herrschaft Bronke gehörigen Güter Kreuz und Kiszowo sammt 60,000 Morgen Wald v. Herrn von Grabowsky für eine Million Thaler erstanden.

— Der theuerste Dreck ist der Schnepfendreck. In Köln kostete im October eine Schnepfe auf dem Markte 2 Thlr.

— Eine seltsame Meisterprüfung. Bekanntlich war Napoleon I. sehr mißtrauisch, und er und seine geheime Polizei glaubten keine Vorsichtsmaßregel versäumen zu dürfen, etwaigen widerwärtigen Eventualitäten, besonders auf Reisen in eroberten Provinzen, zu begegnen. Vor einer Reise nach Belgien, wo, wie Napoleon genau wußte, die herrschende Stimmung eine sehr aufgeregte war, ließ er einen Stahlarbeiter zu sich rufen, den er fragte, ob er wohl im Stande sei, ein Panzerhemd zu fertigen, welches von keiner Art von Waffen beschädigt werden könne? Die Antwort fiel bejahend aus und dem Manne wurde der Auftrag erteilt, ein solches Panzerhemd zu fertigen. Am bestimmten Tage wurde dieses auch von dem Meister selbst, einem noch jungen Manne, dem Kaiser persönlich, wie er befohlen, abgeliefert.

Napoleon untersuchte die wirklich ausgezeichnete Arbeit eine Weile sehr genau, dann wandte er sich plötzlich zu dem Meister und sagte:

„Lege das Panzerhemd an, ich will sehen wie es sitzt.“

Der Meister gehorchte, aber mit Entsetzen bemerkte er, daß der Kaiser eine Pistole in die Hand nahm.

„Wir wollen sehen,“ sagte Napoleon kaltblütig, „ob dieses Panzerhemd, wie Du versprochen hast, auch Probe hält! Stelle Dich dort an Wand!“

Stumm vor Schrecken gehorcht der Arme. Der Kaiser tritt ein paar Schritte zurück, zielt nach der Brust des Mannes und feuert ab.

Die Kugel prallte ab und flog man in eine Ecke des Gemachs. Das Panzerhemd war unversehrt.

„Wende Dich!“ befiehlt hierauf der Kaiser, ergreift eine zweite Pistole und feuert nochmals.

Die Kugel traf den Rücken, hatte aber ebensowenig Wirkung.

Der arme Meister glaubte nun die Sache abgemacht, und athmete leichter. Aber er irrte sich. Napoleon bewaffnet sich jetzt mit einer Jagdflinte und wiederhielt seine Experimente auf Wager und Schultern des Mannes. Das Panzerhemd blieb auch hier unversehrt, und schützte seinen Besizer vollkommen.

„Ich bin mit Dir zufrieden, Du hast Wort gehalten!“ sagte Napoleon sehr gut gelaunt. „Wie viel verlangst Du für Deine Arbeit?“

Der Meister nannte schüchtern die Summe von achtzehntausend Franken.

„Dah! das ist zu wenig!“ entgegnete der Kaiser; „geh' zum Großmarschall und laß Dir sechsunddreißigtausend Franken bezahlen. Du hast Deine Meistertprobe sehr gut bestanden.“

Auflösung der Charade in Nr. 178:
A u f r u h r.

Neueste Nachrichten.

Paris, 18. Nov. Der „Fidép.“ zufolge wurden in London scharfe Patronen und Lebensmittel für vier Tage an die Marine-Soldaten vertheilt. — Mac Mahon hat den Vorschlag auf siebenjährige Verlängerung mit den Bonapartisten vereinbart.

London, 18. Nov. Der „Times“ zufolge hat der Admiral

des Vermuthas-Geschwaders Befehl erhalten, zu der Flotten-Abtheilung in den cubanischen Gewässern zu stoßen.

London, 18. Nov. (Offiziell.) Der englische Generalconsul in der Havanna konnte den Befehl, für die englischen Gefangenen des „Virginus“ einen regelrechten Proceß zu erlangen, nicht zur Ausführung bringen. Derselbe hat hierher angezeigt, daß der „Virginus“ auf hoher See weggenommen worden und 16 Engländer trotz gegentheiligter Anstrengungen des Gouverneurs von Jamaica und anderer Autoritäten am 1. Nov. erschossen worden seien. Sieben Engländer seien noch am Leben. Die „Niobe“ sei am Morgen nach der Hinrichtung in Santiago eingetroffen. Der englische Gesandte in Madrid hat dem englischen Consul in der Havanna, dem Viceconsul in Santiago und dem Gouverneur von Jamaica angezeigt, die britische Regierung behalte sich weitere Schritte in Betreff der vollzogenen Hinrichtungen vor und mache die spanische Regierung für etwaige weitere Hinrichtungen verantwortlich. Castelar hat der britischen Gesandtschaft in Madrid am 16. Nov. angezeigt, daß er den General-Capitän von Cuba angewiesen habe, weitere Hinrichtungen aufzuschieben.

Newyork, 18. Nov. Präsident Grant beschloß, in der „Virginus“-Affaire die End-Entscheidung dem Congresse anheimzustellen, was Unzufriedenheit hervorbrachte. Ein hiesiges Meeting nahm eine Resolution an, worin dem Präsidenten sofortige Action anempfohlen wird. Das Meeting zeigte sich überhaupt kriegerisch gestimmt. Nachrichten aus Santiago vom 12. d. dementiren die frühere Meldung von der am 10. erfolgten Hinrichtung von 57 „Virginus“-Gefangenen.

Bekanntmachungen.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schorrenste = Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 fr. und sichert reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten:

Wilhelm August Seis jr. in Welzheim.
Gottfried Kreeb in Gschwend.
W. Weismann's Witw. in Alfdorf.
Zrafuer, Schullehrer in Muthlangen.

Plüderhausen.

Bau-Werk.

Am Montag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr wird die zu 110 fl. veranschlagte Reparatur des hölzernen Brückchens über den Hummelbach bei Nr. 39 der Markung Plüderhausen — Staatsstraße von Stuttgart nach Gmünd — auf dem Rathhause zu Plüderhausen verankündigt werden.

Den 17. November 1873.

K. Straßenbau-Inspektion
Gmünd.

Welzheim.

Ein gebrauchtes leichtes



Einspänner-

Chaischen

hat um billigen Preis zu verkaufen

Matth. Klent,
Sattler.

Welzheim.

Nürtinger Bleiche.

Die Nro. 14. 34. 44. 48. 50. 55. 59. 62. 67. 68. 70. 71. 72. 73. sind von der Bleiche angekommen und können solche bei mir abgeholt werden.

S. Sohn.

Bierbrauerei- und Wirthschafts-Artikel,

als
vulkanisirte Kautschuk- und Guttapercha-Schläuche, Druckwerke
verschiedener Construction, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen,
kupferne Weinzieher mit Ventil, Ventilsponden, Trubsäcke für
Bierbrauer etc. etc.

hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme

E. R. Thieringer,
Eßlingen a. N.

Zeichnungen und Preiscurant gratis.

Champagner, Ananas-, Orangen-, Rum-, Punsch- und
Grogg-Essenzen feinsten Qualität,
Cognac, Arac, Rum,

sowie alle feineren und gewöhnlichen Liqueure empfiehlt bestens, hauptsächlich auch für
Wiederverkäufer, die Liqueurfabrik von

E. R. Thieringer,
Eßlingen a. N.

Ferner empfehle ich besten

Wein- und Most-Essig, feinen Tafelwein, gut eingemachte
Essiggurken, prima Eiermehl, ächt ital. Maccaroni,
Paniermehl u. u.

Preiscurant gratis.

Der Obige.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. S. Killisch, Berlin, Post-
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Amtskorporation Welzheim. Straßenarbeitsaccord.

Zur näheren Verbindung der beiden Orte Alfdorf und Borch soll über die Markung Breech eine neue Straßenstrecke auf eine Länge von 857 Meter hergestellt werden.

Nach dem Voranschlag sind berechnet:

für die Planie	1232 fl. 59 fr.
für die Chaussirung	3034 fl. 30 fr.
für die Kunstbauten	153 fl. 31 fr.

Zusammen 4421 fl. — fr.

Sämmtliche Arbeiten werden in Einem Accord im Submissionsweg vergeben.

Es ergeht nun hiemit öffentliche Einladung an diejenigen, welche diesen Straßenbauaccord zu übernehmen beabsichtigen, ihre schriftliche Offerte, in welchen der Abschlag in Prozente ausgedrückt sein muß, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf den Straßenbauaccord auf der Markung Breech“
versehen, längstens bis

Samstag den 29. November 1873

portofrei an die Amtspflege hier einzusenden.

Der Plan, Kostenvoranschlag und die Accordsbedingungen können auf der Oberamtskanzlei dahier eingesehen werden.

Denjenigen Accordslustigen, welche hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften dem Amts-Versammlungs-Ausschuß nicht bekannt sind, wird hiemit noch ausdrücklich bemerkt, daß sie ihren Offerten beizulegen haben:

- 1) ein gemeinderäthliches oberamtlich beglaubigtes Zeugniß über das Prädikat,
- 2) ein gleiches Zeugniß über den Besitz eines eigenen, der oben bezeichneten Ueberschlagssumme entsprechenden Vermögens,
- 3) ein Zeugniß von einem Oberamtsbautechniker über bereits bewiesene Tüchtigkeit in Ausführung von Straßenbauten.

Am Montag den 1. December 1873 Vormittags 10 Uhr wird der Amts-Versammlungs-Ausschuß auf dem hiesigen Rathhause die eingelaufenen Offerte öffnen und über den Zuschlag Beschluß fassen, welcher Verhandlung den Submittenten anzuwohnen freisteht.

Welzheim, den 18. November 1873.

Amtspflege.
Erukenmüller.

Med. & Chir. Dr. C. Weiss in Schw. Gmünd,

ehemaliger Assistenzarzt von Hofrath v. Höring in Ludwigsburg, empfiehlt sich

Augenleidenden

zur Consultation und Behandlung.

Sprechstunden von 7-8 und 1-2 Uhr.

Göppingen a. N.

**Kirschegeist, Heidelbeergeist, Wachholderbranntwein,
Zwetschgenbranntwein, Wein- & Obstrestbranntwein,
Fruchtbranntwein, Sefenbranntwein**

empfehlen zu geneigter Abnahme bei guter Waare billigt, die Brennerei von

E. R. Thieringer.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlen sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind billigt und berechnet werden.

Welzheim.

Ein Regenschirm

bleibt bei mir stehen und kann bei mir gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

S. Sobhy.

Geld-Gesuch.

Gegen die gute Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszahler 1,300 Gulden aufzunehmen gesucht und gibt nähere Auskunft

[42]

die Redaction

Welzheim.

Die Steinle'sche

Speisewirtschaft mit Bäckerei-Einrichtung

wird Montag den 24. November Abends in der Wirtschaft selbst auf mehrere Jahre verpachtet und kann jeden Tag bezogen werden.

Auch zu gleicher Zeit werden von dem Unterzeichneten wegen Abzugs von hier 2 Morgen Wiesen der besten Lage (die Hälfte gebüngt) auf Zieler verkauft.

H. Beck, Wirt.

Welzheim.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Schneider-Geselle findet bei mir auf Wochenlohn oder Stückarbeit sogleich dauernde Beschäftigung.

Schneider Bühlmaier.



Gebr. Geißler
Heilbronn
Lager in Landweinen.

Gmeinweiler.

Halbenglische

Milchschweine

hat zu verkaufen

Matthäus Tränkle.

Welzheim.

Strohmesser

und

Strohmesserblätter

in bekannter bester Qualität bei

G. Weller
(vormals Tag.)

Welzheim.

Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim,

ausgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen

sind zu haben bei

C. S. Unterzuber.

Welzheim.

Alle Sorten Bonbons

nameentlich auch saure für Kranke,

Lustensucker, Malzboubons,

Sonigstangen re.

kann ich durch eigene Fabrikation an Wiederverkäufer und Privatlente billigt abgeben.

S. Sobhy.

Welzheim.

Salpeter und Gewürze

für die Herren Metzger empfiehlt

G. Weller
(vormals Tag.)

Geld-Sorten vom 18. Novbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58-59.
20-Franco	"	9. 21 1/2 - 22 1/2.
Souverains	"	11. 54-56.
Imperials	"	9. 42-44.
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.
Pistolen	"	9. 42-44.
Ducaten	"	5. 34-36.